

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 kr.

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die 3spaltige  
Carmond-Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Annoncen, welche bis Dienstag  
und Freitag Mittags einreichen,  
finden in der Tags darauf erschei-  
nenden Nummer Aufnahme.

**N<sup>o</sup> 51.**

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 28. Juni 1871.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Den K. Pfarrämtern

Ist man veranlaßt, die auf 1. Jan. übergebenen Paternitätslisten ohne Ergänzung zurückzugeben, die aus verschiedenen Gründen nicht erfolgen konnte; es wollen diese Listen, wenn die erforderlichen Einträge auf 1. Juli gemacht sind, wieder eingesendet werden.

Den 27. Juni 1871.

K. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

### An die K. Pfarrämter.

Dieselben hat man wegen der Einträge in die Geburtslisten auf den Erlaß des K. Ministerium des Innern vom 20. dts. Mts. in seinem Amtsblatte Nr. 30 aufmerksam zu machen und werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den K. Pfarrämtern diese Nummer zur Einsicht mitzutheilen.

Den 24. Juni 1871.

K. Oberamt.  
Schüsler.

Großaspach.

## Marktanzeige.

Montag den 10. Juli d. J.

### Holzmarkt,

Dienstag den 11. Juli d. J.

### Vieh- und Krämermarkt.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Den 24. Juni 1871.

21)

Gemeinderath.  
Vorstand V o c k.

Waiblingen.

### Marktstandgelds- Einzug.

Die Verpachtung des Marktstandgelds-Einzugs wird am nächsten Samstag den 1. Juli Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause vorgenommen.

Den 27. Juni 1871.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 2. Juli d. J. präcis nach der Vormittagskirche wird auf dem Rathhause die Wahl des Vicekommandanten, sowie der Obmänner der Steigerabtheilung, Ketterabtheilung und Spitzabtheilung vorgenommen.

Die Wahl wird um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geschlossen und wird daher die pflichtige Mannschaft zu pünktlichem Erscheinen hiemit aufgefordert.

Den 28. Juni 1871

Stadtschultheißenamt.

Revier Reichenberg.

## Stammholz- Verkauf.



Mittwoch den 28. d. Mts. vom Scheidholz: aus dem Dornrain, Altenschlag, Spiegelbergerbrücke, Bäcknangerteich, Wolfshlinge, Fischerschlägde, Kirchbuch und Dachsbau: 9 Kadelholzstämmen mit 100 C. II. Classe, 1270 C.

IV. Classe, 4 Buchen mit 327 C., 5 Ahorn mit 195 C., 5 Eschen mit 230 C., 14 Erlen mit 427 C.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Schiffrainer Doppelthor.

Reichenberg 21. Juni 1871.

K. Forstamt.  
Bechtner.

### Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 2. Juli Signal-  
lehre der uniformirten Abtheilungen. Sammlung Früh 5 Uhr in Ausrüstung vor dem Magazin.



Das Commando.

Waiblingen.

Einen einfachen Kleiderkasten hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Revier Hohengehren. Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag und Samstag den 6. u. 8. Juli im Birkenrain, Bostleschau, Asana, Gläserhalbe: 10 Acker eichen, 43 Acker ionstiger Laubholz-Anbruch, 8 Acker eichene Schäl-Brügel, 31 Acker dto. Reis-Brügel, 572 birchene Stangen und Baumstüben 12-25' lang, 200 buchene, 2975 gemischte und ca. 2120 Nadelholz-Wellen, zum Theil unaufbereitet und mit Klein-Nutzholz.

Am ersten Tag auf dem Hebsacker Fußweg beim eingemachten Wald, am zweiten bei der Plantage in der Gläserhalbe je um 9 Uhr.

Schorndorf den 24. Juni 1871.

R. Forstamt. **Fischbach.**

Schwaikheim.



Die hiesige mit 400 bis 500 Stücken zu beschlagende

## Winter-Schafwaide

wird am Samstag den 8. Juli d. M. Vormittags 11 Uhr auf 3 Jahre, je vom 15. August bis 20. März auf dem Rathhause verpachtet. Unbekannte Steigerer wollen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Den 24. Juni 1871.

Schultheißenamt. **Simon.**

### Waiblingen. Ulmer Münsterbau-Loos

à 35 fr. empfiehlt **Carl Steinlen,** Kaufm.

Wein Lager von **Koch- & Steinsalz** in 1 und 2 Ctr. Säcken bringe in empfehlende Erinnerung. **Carl Steinlen,** Kaufm.

**Prima Kräuterkäs,** sowie ausgezeichneten **Bäckstein-Käs** empfiehlt bestens **Carl Steinlen,** Kaufm.

## Waiblingen. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Christian Häfele Kübler.

Es ist zum Verkauf ausgesetzt:



Eine Behausung im Sad.  $\frac{1}{2}$  an einer Scheuer im Sad.  $\frac{2}{3}$  Morg. 43,3 Ath. Acker unter dem Fellbacher Weg neben Ferdin. Seibold Wittwe.

$\frac{3}{8}$  M. 36,4 Ath. Acker 3,0 Ath. Weg im kleinen Feld neben Carl Dkwald und Schmied Maas.

$\frac{3}{8}$  M. 43,3 Ath. Acker 2,0 Ath. Weg am Beinsteiner Weg neben Christian Unger und Geom. Eisele Wittwe.

$\frac{6}{8}$  M. 47,9 Ath. im kleinen obern Feld neben Sonnenw. Durchlaub.  $\frac{1}{8}$  M. 3,8 Ath. Baumwiese im Rezenbach.

Der Aufstreich findet am Montag den 3. Juli Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt. 2<sup>1)</sup> Gemeinderath Stüber.

Waiblingen.  
Sehr guten  
**Bäcksteinkäs,**  
**Schweizer- und Emmerthalerkäs**  
empfehl bestens  
**Wirth, Conditor.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein solcher welcher Lust hat die Kaminfeger-Profession zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen sogleich eine gute Lehrstelle. Gefällige Offerten sieht entgegen 3<sup>2)</sup> Ferdinand Weller, Kaminfeger in Schwab. Hall.

Waiblingen.  
Einen **Scheuernboden** hat zu verpachten **Ph. F. Weiß.**

Waiblingen.  
Auf bevorstehenden Markt und auch sonst, empfehle ich ein großes, aus mehreren Hunderten bestehendes  
**Lager von Hosenträgern**  
in allen Sorten, und mache auf eine ganz starke Sorte doppelt von Band, besonders aufmerksam, und sichere nebst guter Waare die billigsten Preise zu. Mein Stand ist vor dem R. Oberamtsgerichtgebäude. Zugleich bringe ich einen großen Vorrath von Bandagen in empfehlende Erinnerung, wo ich den Preis auch ermäßigt habe. 2<sup>1)</sup>  
**Schaal, Seckler.**

Waiblingen.  
Frischgebrannter weißer und schwarzer  
**Kalk**  
sowie ausgezeichnet hartgebrannte **Dachziegel** sind sogleich zu haben bei **F. G. Pfander.**

Waiblingen.  
Eine **Wohnung** welche in Stube, Küche, Bühnenkammer, womöglich mit Stall und Scheuernplatz besteht, wird sogleich oder bis Jacobi gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.  
Waiblingen.  
**Lehrlingsgesuch.**  
Einen ordentlichen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre **J. Pfänder, Drehermstr.**

2 neue  
**Heutücher**  
sind an der Brücke verloren gegangen. Der Finder wird gebeten dieselben gegen Belohnung abzugeben an **Kopp.**  
Steinreinach.  
Ein gebrauchtes **Bernerwägele** in gutem Zustande hat billig zu verkaufen **Schmid Maurer.**

Aus Anlaß des Einzugs der württemb. Feldtruppen werden am Donnerstag, 29. Juni folgende außerordentliche Personenzüge ausgeführt:  
Aalen, Abg. 4 Uhr 20 Min. Früh,  
Waiblingen, Abg. 6 Uhr 44 Min. Früh,  
Stuttgart, Ank. 7 Uhr 16 Min. Früh,  
Stuttgart, Abg. 6 Uhr 30 M. Abends,  
Waiblingen, Abg. 7 Uhr 5 M. Abends.,  
Aalen Ank. 9 Uhr 25 M. Abends.

# Heimkehr der Sieger.

Sie kommen! So schallt die Kunde  
Weit hin durch das deutsche Land.  
Sie läuft von Munde zu Munde  
Und jegliches Herz ist entbrannt.

Gott grüß' euch, ihr tapferen Brüder,  
Willkommen am heimischen Herd!  
Im Siegerkranz kehret ihr wieder,  
Seid alle der Väter werth.

O Sänger, ergreife die Leier  
Und rühre die Saiten mit Macht,  
Und sing uns zur fröhlichen Feier,  
Was unsere Helden vollbracht.

Elf Monde sind's, daß sie gezogen  
Als treue Wacht an den Rhein;  
Von dort sind die Adler geflogen  
Bis tief nach Frankreich hinein.

Wie haben die Helden gestritten  
In mancher blutigen Schlacht!  
Wie haben die Helden gelitten,  
Sich selber zum Opfer gebracht!

Das Vaterland wolltet ihr retten  
Und habt es mit Blute befreit  
Von schimpflichen Sklavenketten:  
Das danken und rühmen wir heut'.

Der Feinde Macht ist zerbrochen,  
Ihr Kaiserthron sank in den Staub;  
Des Vaterlands Schmach ist gerochen,  
Gewonnen der alte Raub.

Der blutige Kampf ist zu Ende;  
Ihr laffet ein brennendes Haus  
Und reichet uns dar in die Hände  
Der Gaben edelsten Strauß.

Ihr bringt uns den goldenen Frieden,  
Des Vaterlands Ehre zugleich;  
Durch euch wird uns endlich beschieden  
Ein starkes und einig Reich.

Habt Dank denn, ihr tapferen Helden;  
Wir drücken euch freudig die Hand.  
Den Heldendienst wird euch vergelten,  
Das glückliche Vaterland.

Den grünenden Lorbeer mir schlingen  
Euch dankbar um Schläfe und Wehr.  
Wir blicken nach oben und singen:  
Herr Zebaoth, dir sei die Ehr'!

N.

M.

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 23. Juni.** (14. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Präf. v. Weber. Am Ministertische: v. Mittnacht, v. Kenner, Reg.-Com. Obertrib.-R. Kohlhaas. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist: Wahl eines Mitgliedes für die Landesculturgezetzgebungs-Commission. Bälz ist gewählt mit 60 Stimmen; weitere Stimmen erhalten Huoff 12, Mohl 3, Ketter 1. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist: Berathung des Berichts der Finanz-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einlösung der Kassenscheine und die Zinse aus Kriegsanlehen. Die Commission — Berichterstatter Egelhaaf — beantragt, den aus 3 Artikeln bestehenden Gesetzesentwurf im Ganzen anzunehmen. Es sollen durch Ausgabe von verzinslichen Cassenscheinen aufgebracht werden 4,400,000 fl. sammt 595,000 fl. Zinsen. Mohl beantragt die Zinsen-Summe von der Haupt-Summe zu trennen. Diese Kassenscheine seien nichts als eine schwebende Schuld; das habe man bis jetzt bei der conservativen Wirtschaft in Württemberg nicht gefannt; man habe den Staatshaushalt mit einem genügenden Betriebskapital geführt. Das solle auch künftig so bleiben; er stelle den Antrag auf Streichung der Zinssumme. Finanzmin. v. Kenner: der Gesetzes-Entwurf schlage nur vor, was im Reiche, was in Bayern geschehen und allem Anscheine nach auch in Baden eingeführt werden solle. Die Ausgabe von Kassenscheinen werde wahrscheinlich überflüssig, weil in kürzester Zeit eine Zahlung von Contributionsgeldern erfolgen werde. v. Sid: es handle sich ja nicht um eine Vermehrung der Staatsschulden, nur um eine vorübergehende Finanz-Manipulation. Der Herr Finanzminister möge darüber Auskunft geben, wie groß die Summe der ausgegebenen Kassenscheine gewesen. Fin.-Min. v. Kenner: es seien etwa 129,000 fl. an Zinsen bei den Cameralämtern aufgelaufen. Elben erkennt in dem Zuschlag der Zinsen eine Erhöhung des Capitals, die um so überflüssiger sei, als die Contributionen flüssig werden und es jedenfalls ein geringeres Bedürfnis als vergangenes Jahr vorliegt. Auf den Wunsch Pfeiffer's erklärt der Finanz-Min., daß die neuen Kassenscheine in den bisherigen Abschnitten ausgegeben werden sollen und daß von den bisherigen Kassenscheinen etwa die Hälfte in der Staatskasse zurückgeblieben sei. Fetzer will wie Mohl die Hauptsumme auf die bisherigen 4,400,000 fl. festsetzen. Bei der Abstimmung wird unter Ablehnung aller entgegenstehenden Anträge der Gesetzesentwurf nach der Fassung der Regierung angenommen mit 77 gegen 5 Stimmen. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist: die Berathung der Berichte der Justizgesetzgebungs-Commission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 und der

Civilprozeßordnung vom 3. April 1868. Diese Abänderungen sind nothwendig geworden durch den Anschluß Württembergs an das deutsche Reich. Das neue Gesetz stellt einen neuen Begriff von Handelsfachen und Handelsstreitfachen auf; errichtet im Landesoberhandelsgericht und bestimmt die Competenz des Bundesoberhandelsgerichtes, das als Berufungs-Instanz dient. Der Gesetzesentwurf wird ohne erhebliche materielle Aenderungen angenommen. Die Debatte dreht sich um Fassungsvorschläge. Nur eine Aenderung ist von großer Tragweite: die vom Herrn Minister v. Mittnacht vorgeschlagene und von der Kammer angenommene Allegirung des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1871, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für beim Betrieb von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. erlittene Tödtungen und Körperverletzungen. Der Vorschlag des Freih. v. Gältlingen, überall statt Bundesgesetz zu setzen „Reichs-Gesetz“ wird angenommen, obgleich darauf aufmerksam gemacht wird, daß es 1868 und 1869 und 1870 noch kein „Reich“ gegeben habe. In der Endabstimmung wird das Gesetz mit allen abgegebenen Stimmen (72) angenommen.

**Stuttgart, 26. Juni.** (15. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Präf. v. Weber. Am Ministertische die Min. v. Kenner, v. Mittnacht, v. Suckow, v. Gehler, v. Scheurlen, Freih. v. Wächter. Der Präsident trägt eine Einladung an die Mitglieder der Ständeversammlung vor, die der Minister des Innern im Auftrage Seiner Majestät des Königs ergehen ließ, die Einladung, sich so zahlreich als möglich beim Einzugsfeste zu betheiligen. Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts der Finanz-Commission über die Art. 1 und 2 des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt für 1871—72. Berichterstatter Dr. Lenz. Die Commission stellt den Antrag: 1., dem Art. 1 des Gesetzesentwurfes zuzustimmen; 2., an die R. Staatsregierung das dringende Ersuchen zu richten, einen ordentlichen Hauptfinanz-Etat so zeitig bei der Ständeversammlung einzubringen, daß dessen verfassungsmäßige Verabschiedung bis zum 31. Dec. d. J. erwartet werden kann.“ Die Abg. Schmid, Pfeiffer, Fetzer wollen jede Steuererhöhung ablehnen; sie beantragen Ablehnung des Art. 2 u. 3. Der Art. 2 lautet: „der bisherige Zuschlag (Art. 6 des Finanzgesetzes vom 23. März 1868) wird mit Wirkung vom 1. Juli 1871 an a) bei den directen Steuern aus Grundeigenthum u. Gefällen, aus Gebäuden und aus Gewerben von 10% auf 50%; b) bei der Steuer von den Apanagen und den übrigen hausgesetzlichen Bezügen der Mitglieder des königlichen Hauses, von dem Einkommen aus Kapitalien und Renten und von dem Dienst- u. Berufseinkommen von 10% auf 25%; c) bei der Hundeaufgabe von der dem Staat gehörigen Hälfte von 10% auf 25%; d) bei der Auflage von dem zur Bier- und Branntweinerzeugung bestimmten Malz e) bei der Uebergangsteuer von geschrotetem Malz und

7) bei der Abgabe vom Branntwein-Kleinverkauf je von 10% auf 25% erhöht: wogegen die Abgabe von nicht eingereichten Kriegsdienstpflichtigen (Gesetz vom 19. März 1868) für die nächste Aushebung erstmals in Wegfall kommt.“ Pfeiffer, Schmid und Fezer reichen einen Antrag ein, den Art. 1 des Gesetzes anzunehmen, dagegen die Art. 2 (Steuererhöhung) und Art. 3 (Verminderung von Hilfsmitteln) abzulehnen. Die allgemeine Debatte wird von Berichterstatter Dr. Lenz eröffnet. Er führt den Satz, daß der Etat früher hätte eingebracht werden sollen, des Näheren aus; jedenfalls sollte der neue Etat so rechtzeitig eingebracht werden, daß derselbe noch vor Beginn des Jahres 1872 festgestellt werden könnte. Sucht dann, wie schon im Berichte gesehen, zu zeigen, daß die Aufstellungen des Finanzministers auf dem Jahre 1870—71 beruhen; auf dieser Basis berechne sich freilich ein erhebliches Deficit für 1870—72. Allein die Commission trage den abnormen Verhältnissen des Kriegsjahres Rechnung, gelange deshalb zu keinem so hohen Deficit und vermöge demnach auch die ergriffene Steuererhöhung zu reduciren. Wohl will nicht, daß die Biertrinker allein höher besteuert werden sollen; die Steuererhöhung solle, soweit sie nicht aus dem Ertrage der älteren Steuern gedeckt werde, auf alle übrigen directen und indirecten Steuer Quellen gleichmäßig vertheilt werden. Er stellt einen dahin abzielenden Antrag und legt noch ein Wort zu Gunsten der Hunde ein. Der Hund sei gewissermaßen ein Erzieher des Menschen. Wer jemals einen Hund besessen, der sei nicht mehr im Stande, ein Thier zu quälen. (Schluß folgt.)

— Ueber das Eisenbahnunglück bei Zschortau in der Nacht auf den 22. Juni berichtet das „L. Tagbl.“ folgendes Nähere: Wenige Minuten nach 1 Uhr fuhr der Extrazug, in welchem sich das Füsilierbataillon des 2. pommer'schen Grenadierregiments befand, in der Richtung nach Berlin weiter. Die Lokomotive hatte sich aus bis jetzt noch nicht ermittelte Ursache von dem Zuge losgelöst und war demselben, ohne daß es vom Führer bemerkt worden, vorausgefahren. Nachdem von Seiten der Bahnwärter das Haltesignal gegeben, kam die Lokomotive endlich zum Stillstehen, und ihr Führer ließ sie langsam in der Richtung des Zuges, von welchem in der finstern Nacht nicht das Geringste zu bemerken war, zurückgehen. Da auf einmal kam der zurückgebliebene Zug, der bei dem etwas abschüssigen Terrain keine Bewegung nicht gehemmt, sondern beschleunigt haben mochte, herangebraust und stieß in der heftigsten Weise mit der Lokomotive zusammen, so daß die ersten sechs Wagen auseinander und ineinander hingeschleudert wurden. Es bot sich ein grauenhaftes Chaos, Holz- und Eisentheile waren zersplittert, die Wagenwände eingedrückt, die Räder abgerissen und dazwischen waren viele der braven Krieger eingeklemmt. Aus dem Berge von Trümmern hörte man von allen Seiten herzbrechende Hilferufe. Die in den nächsten Wagen befindlichen Mannschaften waren durch den heftigen Aneinanderprall zwar auch meist mehr oder weniger beschädigt, doch vermochten sie aus den Wagen zu springen und ihren vom Unglück betroffenen Kameraden zu Hilfe zu eilen. Unter Leitung der Offiziere begann unverzüglich das Rettungswerk. Gegen 4 Uhr früh war dasselbe so weit vorgeschritten, daß man die verunglückten Mannschaften sämmtlich unter den Trümmern hervorgeholt hatte. 18 Krieger, darunter drei mit dem eisernen Kreuz geschmückt, waren sofort vom Tode ereilt, während 44 Soldaten Verwundungen, zum Theil schwerer Art, erlitten hatten. Bei der Ueberführung der Verwundeten in das hiesige Krankenhaus sind noch drei Soldaten ihren Verletzungen erlegen, so daß sich die Gesamtzahl der Getödteten bis jetzt auf 21 beläuft.

Eine Compagnie erhielt den Auftrag, auf einer an der Bahn gelegenen Wiese ein großes Grab auszuheben, und in dasselbe wurden die achtzehn gestorbenen Soldaten neben einander mit allen militärischen Ehren gelegt. Der Commandant des Bataillons, welcher selbst eine kleine Verletzung erlitten hat, hielt mit thränenersüßter Stimme eine feierliche Ansprache, und darauf gab das die Grabstätte umstehende Bataillon eine dreimalige Ehrensalue ab. Hierbei ereignete sich leider noch ein weiteres Unglück. Aus den umgebenden Dörfern waren viele Bewohner mit ihren Geschirren zur et-

waigen Hilfeleistung herbeigeeilt, die Pferde eines dieser Geschirre wurden durch das Gewehrfeuer scheu, rasten davon und rissen den Wagenführer unter die Räder, so daß dessen sofortiger Tod erfolgte.

Ueber die Vermüstungen der plötzlich eingetretenen Hochwasser berichtet die „N. Z. Ztg.“: Im Oberengadin hat der Flazbach auf seiner rechten Seite oberhalb der Samadner Innbrücke einen 40 bis 50 Klafter langen Wuhrdurchbruch verursacht und eine Strecke weit die Straße gegen Montresina zerstört. — Die directe Verbindung zwischen Samaden und Pontresina ist unterbrochen. Die Ursache dieser Anschwellung wird übereinstimmend in der durch heftigen Föhn bewirkten Schneeschmelze und darauf folgenden Regengüssen gefunden. Darum beruhigte am Montag Abend ein Umschlag der Temperatur und ein beginnender Schneefall die geängstigten Gemüther. — Aus dem Unterengadin ertönen ähnliche Jammerberichte. Der Gemeinde Schuls wurde ein Quantum von gegen 400 Klafter Brennholz vom Inn fortgetragen. Das Unglück bei Finstermünz bestätigt sich. Eine plötzlich herabstürzende Rufe bedeckte 16 Menschen mit hausohem Schutt. Es waren außer zwei Militärs Arbeiter von Naubers, die an den Wuhren beschäftigt waren. — Bei Surrhein im bündnerischen Oberland wurde die Brücke und ein Haus weggerissen. In St. Anna bei Truns ist die Landstraße mannhoch eingesandet. Bei Planz wurde der Kopf des alten Dammes Nr. 2 weggerissen. Kästris steht mitten im Wasser vom Glenner umflossen. In Schlenis wurden unter dem großen Damme einige hundert Holzblöcke weggeschwemmt. — Auch im bernischen Haslethal ertönten Sonntags Nachts die Sturmglocken von Meiringen; die Aare trat eine Strecke unterhalb der Meiringer Brücke über den neuen Aarekanal, durchbrach die Dämme und richtete bedeutende Verheerungen an.

**Strasburg, 22. Juni.** Unsere Stadt bietet seit gestern Abend ein Bild der größten Aufregung. Auf den Straßen, in den Läden und Gasthäusern bildeten sich Gruppen, welche eine drohende Haltung einnahmen oder welche laut schimpften und fluchten über die „Schwobe“. Was haben denn diese wieder angestellt oder verbrochen? werden Sie fragen. „Die deutschen Soldaten haben sich wieder rohe Angriffe und Mißhandlungen gegen „Strasburger Bürger“ und französische Soldaten zu Schulden kommen lassen.“ So würde man Ihnen hier antworten. Ich aber antworte Ihnen, indem ich Ihnen den Sachverhalt der Wahrheit gemäß darstelle. Gestern Abend erzählte ein vollständig betrunkenen, aus der Gefangenschaft zurückgekehrter französischer Soldat seinen Freunden auf der Straße, welche schlechte Behandlung er in Deutschland habe erfahren müssen; dann ging der Erzähler plötzlich auf einen in der Nähe stehenden deutschen Soldaten zu, packte ihn am Hals und versuchte, ihn unter Schimpfen und Drohreden gegen eine Mauer zu drücken. Selbstverständlich war der Angegriffene auch nicht müßig; er wehrte sich, bis sowohl ihm, als dem frechen Angreifer Hilfe zukam. Viele Civilisten nahmen für letzteren Partei und so wälzte sich nach und nach ein furchtbarer Knäuel von Menschen die Langestraße hinauf. Es fielen von allen Seiten her doppelfaustgroße Steine auf die Soldaten und schließlich wurde (von einem alten Weibe) aus einem Hause heißes Wasser auf sie herabgegossen. Nun hörte natürlich auch von ihrer Seite die bisher bewiesene Zurückhaltung auf; sie machten nothgedrungen Gebrauch von ihren Waffen, stürmten in die Häuser, von welchen Steine herabregneten, ein, zerschlugen dabei etliche Fenster Scheiben und führten schließlich die Hauptangreifer ab, wovon einer bedeutend verwundet ist. Die Aufregung ist heute noch so groß, wie sie früher kaum gewesen ist. Die Polizei mischte sich gar nicht in den Scandal; die Schuldigen werden vom Militärgericht abgeurtheilt; zur Stunde werden die nöthigen Untersuchungen auf dem Kommando gepflogen.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 23. Juni 1871.

Dinkel per Centner	5 fl. 12 kr.	5 fl. 5 kr.	5 fl. — kr.
Haber per Centner	— fl. — kr.	5 fl. 33 kr.	— fl. — kr.